

Vorstandsbrief Nr. 9

11. Juli 2017

Liebe Mitglieder,

die letzten beiden Juni-Wochen vor der parlamentarischen Sommerpause in Berlin waren Endspurt-Wochen. Auf der Zielgeraden vor den Wahlen war jetzt wichtig, politische Kontakte zu pflegen, weiter auszubauen und politische Top-Themen unserer Branche zu kommunizieren. Vor allem gegenüber Entscheidungsträgern, die eine gute Aussicht haben, nach den Bundestagswahlen in ihren Büros zu bleiben, statt Auszugs-Kartons zu packen.

Aber nicht nur auf bundespolitischem Parkett haben wir dicke Bretter gebohrt. Auch auf Brüsseler Dielen haben wir ein wichtiges Issue bespielt. Im Detail die hartnäckige Gleichsetzung von Tabak- und E-Zigaretten als Produkt sowie die Gleichbehandlung unserer noch jungen Branche mit der politisch länger etablierten Tabak-Industrie.

Bretter bohren mit inhaltlicher Durchschlagskraft: das ist aktuell möglich mit zwei neuen Studien – einmal von der EU-Kommission höchstpersönlich in Auftrag gegeben und einmal seitens der britischen Statistikbehörde. Beide Studien stellen wir hier kurz vor und verweisen auf ausführlichere Kommentierungen in unseren aktuellen Blogs. Themen sind hier altbekannte „Evergreens“: die Widerlegung des immer wieder konstatierten „Gateway-Effekts“ plus einer überzeugenden statistischen Bestätigung des enormen Potentials der E-Zigarette bei der Rauchentwöhnung am Beispiel Großbritanniens.

1. Pflöcke eingeschlagen – FDP-Wahlprogramm contra Überregulierung

“Potentiale nutzen, statt auszubremsen – liberaler Verbraucherschutz für mündige

Bürger“. Das ist kein Satz aus einem BfTG-Positionspapier, sondern eine der Überschriften im aktuellen Wahlprogramm der Bundes-FDP. Sprich: Die Freien Demokraten haben sich in ihrem erweiterten Programm explizit für die Förderung der E-Zigarette in Deutschland ausgesprochen.

Wie schon an dieser Stelle vor einiger Zeit berichtet, haben unsere Vorstände Frank Hackeschmidt und Thomas Mrva auf dem Bundesparteitag der FDP bei der Mitformulierung mehrerer Passagen echte Überzeugungsarbeit geleistet. Flankierend hat der VdEH sich hierzu bei den Liberalen zu Wort gemeldet. Die genauere Textlektüre zeigt: das Ergebnis unseres Engagements kann sich sehen lassen! So stellen die Liberalen klipp und klar fest:

„Eine gesetzliche Gleichbehandlung von E- Zigaretten und klassischen Tabak-Zigaretten sowie nikotinhaltiger und nikotinfreier Produkte ist unbegründet und verunsichert den Verbraucher. Auf weitere deutsche Alleingänge bei der Regulierung muss verzichtet werden. Sie schwächen die Marktstellung der deutschen Unternehmen gegenüber der innereuropäischen Konkurrenz und führen zu starken Wettbewerbsverzerrungen in der meist klein- und mittelständisch geprägten Branche. Wir Freie Demokraten plädieren deshalb für einen liberalen Verbraucherschutz bei der E-Zigarette. Eine Regulierung mit Augenmaß muss die Bürger vor Risiken angemessen schützen, ihnen aber auch die Freiheit zur eigenen Entscheidung lassen.“

Soviel ist sicher: sollte die FDP ab Oktober wieder auf der bundespolitischen Bühne mitspielen, hat das BfTG ihr Programm mit den zitierten Passagen bei zukünftigen Gesprächen als Dauergepäck dabei. Ein gutes Fundament für unsere Lobby-Arbeit ab Herbst 2017.

2. Dicke Bretter bohren – Bundesparkett

Wie schon berichtet, hatte ich Mitte Mai die Gelegenheit, für das BfTG die SPD-Bundestagsabgeordnete Ursula Schulte, Berichterstatterin der SPD-Bundestagsfraktion zur TPD 2, in Berlin zu einem Gespräch zu treffen. Ein Fokus unseres Treffens waren notwendige politische Schritte, um unserer Branche mehr Eigenregulierung zu ermöglichen. Ein wichtiges Thema für uns – schließlich wollen wir möglichst viel selbst regeln, statt politisch reguliert zu werden. Genau dafür brauchen wir aber verlässliche gesetzgeberische Leitplanken. Nach unserem

Gespräch Mitte Mai hat sich Frau Schulte jetzt, so hat sie uns vor wenigen Tagen mitgeteilt, an das BMEL gewendet. Sie will beim Ministerium ausloten, inwieweit hier konkrete Unterstützung möglich ist, sprich: wo und wie wir vom Gesetzgeber mehr Befreiheit erlangen, um eigene Kontroll- und ggf. auch Sanktionsmechanismen bei möglichen Verstößen und Wettbewerbsverzerrungen an die Hand zu bekommen – etwa in puncto Produkt-Neueinführungen.

Zur gleichen Thematik habe ich jetzt Ende Juni die verbraucherpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Frau Mechthild Heil getroffen. Unser Anliegen für ein Mehr an Befreiheit im Branchen-Innenverhältnis traf bei Frau Heil ebenso auf politisches Interesse. Die Unionspolitikerin hat zugesagt, ihre Fachkollegen aus der Union hierzu zu sensibilisieren und will sich ebenso beim BMEL zu möglichen politischen Stellschrauben für unser Anliegen erkundigen.



(Treffen mit MdB Mechthild Heil CDU am 28.06.2017)

Wir warten jetzt auf Antwort seitens des BMEL. Sowohl Frau Schulte von der SPD als auch Frau Heil von der CDU haben zugesichert, uns vor der Bundestagswahl auf dem Laufenden zu halten. Sobald es erste Ergebnisse hierzu gibt, werden wir euch berichten.

3. Nägel mit Köpfen machen – mit Marcus Held (SPD)

Mit dem Bundestagsabgeordneten Marcus Held von der SPD-Bundestagsfraktion hat das BfTG in den letzten Monaten einen belastbaren und zuverlässigen Unterstützer für unsere Anliegen gefunden. Herr Held ist Mitglied des

Wirtschaftsausschusses des Bundestages und hat die Arbeit unseres noch jungen Verbandes von Anfang an politisch unterstützt und in seiner Fraktion unsere Positionen zur E-Zigarette bekannter gemacht.

In einem aktuellen Video, das ich bei einem weiteren Treffen mit Herrn Held für unsere Verbandsarbeit im Plenarsaal machen konnte, skizziert er noch mal mit eigenen Worten, warum das BfTG für ihn ein wichtiger Verband mit Praxis-Knowhow ist und warum das gesundheitspolitische Potential der E-Zigarette dringend politisch flankiert werden muss.



(Treffen mit MdB Marcus Held SPD am 28.06.2017 - [Video hier ansehen](#))

Herr Held hat sehr gute Chancen, im nächsten Bundestag wieder für die SPD vertreten zu sein. Wir werden den Kontakt und den Austausch mit ihm weiter pflegen und fortführen. Ein Kontakt mit Mehrwert für unsere politische Arbeit.

4. Dicke Bretter bohren – Europäisches Parkett

Wir sind ein Bündnis für *Tabakfreien Genuss*. Weil wir uns von der Tabakindustrie abgrenzen wollen und weil E-Zigaretten de facto *tabakfrei sind*. So einfach ist das. Nicht nur gegenüber der Öffentlichkeit und den Medien, sondern gerade auch im Dialog mit der Politik ist es nach wie vor wichtig, das immer wieder zu betonen. Denn: Tabak- und E-Zigaretten werden immer noch gerne gleichgesetzt. Leider.

Aktuelles Beispiel ist die Auslegung des Rahmenübereinkommens der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (FCTC). Vorgegebenes Ziel ist hier, den Einfluss der Tabakindustrie auf Verwaltung und Politik einzudämmen. Dialoge können so seitens der politischen Vertreter deutlich eingeschränkt werden. Leider kommt es in der Praxis immer wieder vor, dass wir als Vertreter der E-Zigarettenbranche

inhaltlich mit der Tabakindustrie gleichgesetzt werden, weil eine Vielzahl unserer Produkte Nikotin enthält. Politische Gespräche und der Dialog mit Entscheidungsträgern werden so einer noch relativ jungen Branche verweigert.

Nach dieser Logik müssten dann Nikotinersatzpräparate ebenso zu den Tabak-Zigaretten gezählt werden. Das ist ebenso absurd wie die Gleichstellung der E-Zigarette mit der Tabak-Zigarette. Um mit diesem populären Gleichsetzungsirrtum – aktuell auf EU-Ebene – inhaltlich aufzuräumen, hat das BfTG ein Hintergrundpapier erstellt mit dem Titel *„Sind E-Zigaretten Tabakprodukte? Eine Einordnung des BfTG“*, in dem wir noch mal dezidiert auf die zentralen Unterschiede eingehen. Das Papier wird von uns gerade auf EU-Ebene an wichtige Entscheidungsträger adressiert und ist in deutscher ([link](#)) und englischer Version ([link](#)) einsehbar.

5. Aufräumen – populäre Irrtümer zur E-Zigarette widerlegt

Wieder und wieder geistert der „Gateway-Effekt“ als populärer Irrtum durch die politische Landschaft. Daher kann gar nicht oft genug auf Studien hingewiesen werden, die diesen „Effekt“ eindeutig und seriös widerlegen. Pikanterweise ist die Grundlage hier eine aktuelle Untersuchung im Auftrag der EU-Kommission, genauer der EU-Generaldirektion für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, die immerhin auf eine Befragung von rund 28.000 EU-Bürgern beruht. Die Ergebnisse der umfangreichen EU-Studie sollen hier nur kurz skizziert werden: Die Untersuchung zeigt klar, dass vor allem Ex-Raucher die E-Zigarette nutzen. Die Zahl der Nichtraucher, die E-Zigaretten konsumieren oder konsumierten, ist verschwindend gering. Aus dem aktuellen Stand der EU-Studie kann man festhalten: Es gibt praktisch keine vorherigen Nichtraucher unter den Dampfern. Ihre Zahl befindet sich unter der Nachweisgrenze. Somit gibt es praktisch auch keine Nichtraucher, die über die E-Zigarette zum Tabakkonsum gelangen könnten. Nur zwei Prozent der Nichtraucher haben die E-Zigarette einmal probiert. Einen aktuellen Blog-Beitrag des BfTG zu der Studie mit weiteren interessanten Ergebnissen findet ihr hier ([link](#)).

Eine andere aktuelle Umfrage bestätigt hingegen einen anderen Effekt. Den positiven Effekt bei der Rauchentwöhnung durch die E-Zigarette. Sie stammt von der staatlichen britischen Statistikbehörde “Office for National Statistics” (ONS). Hier wurden die Gewohnheiten der Briten im Umgang mit Tabak-Zigaretten sowie E-Zigaretten untersucht. Das Ergebnis: die E-Zigarette ist das wirksamste Mittel, um mit dem Rauchen aufzuhören: Jeweils etwa die Hälfte der Ex-Raucher sowie

derzeitigen Raucher gibt an, zu dampfen, um vom Tabak loszukommen. Ein positiver Effekt, der im übrigen auch der politischen Förderung der englischen Regierung gegenüber der E-Zigarette geschuldet ist – eine gute Informationspolitik zu den Potentialen der E-Zigarette inklusive. Weitere positive Daten aus der Umfrage und einen ausführlichen Kommentar findet ihr hier in unserem Blog-Eintrag ([link](#)).

6. Fundament ausbauen – BfTG auf der InterSteam Berlin

Am 24. und 25. Juni fand erstmals in Berlin die die Fach- und Endkundenmesse InterSteam der E-Zigarettenbranche statt. Für Aussteller und Dampfer eine gute Möglichkeit, sich zu informieren und auszutauschen. Das BfTG hat hier ebenso Flagge gezeigt, über unser Engagement, die aktuellen regulatorischen Herausforderungen für unsere Branche und Möglichkeiten der Mitgliedschaft informiert. Nicht ohne Erfolg: über ein Dutzend potentielle Branchenakteure haben ihr Interesse an einem Engagement beim BfTG bekundet. Unser Mitgliederstamm wächst damit kontinuierlich. Wir haben einen aktuellen Flyer über das BfTG aufgelegt – inklusive einem Antrag für eine Mitgliedschaft ([link](#)).



7. „All hands on deck“ – Mitgliederversammlung in Berlin (26.10.2017)

Unsere letzte Mitgliederversammlung am 28.04.2016 liegt schon etwas zurück. In der Zwischenzeit ist eine Menge passiert und viel gemeinsam bewegt worden. Es ist an der Zeit, nicht nur eine Zwischenbilanz zu ziehen, sondern uns auch auf die Zukunftsherausforderungen für unsere Branche vorzubereiten.

Wir planen daher eine Mitgliederversammlung des BfTG am 26.10.2017 in Berlin, auf der wir uns austauschen und weitere Weichen stellen können. Bitte merkt euch den Termin schon mal vor. Weitere Infos folgen. Im Vorfeld zur Einladung freuen wir uns, wenn Ihr uns Input für die Agenda unserer Mitgliederversammlung 2017 schickt.

Vielen Dank für eure Unterstützung

Euer



Dustin Dahlmann - Vorsitzender

*Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V. (BfTG e.V.) • Ringseisstr. 6a • D-80337 München
Tel.: +49 (0)40 228 130 75 • Fax: +49 (0)40 609 407 46 • E-Mail: info@bftg.org • www.TabakfreierGenuss.org
Amtsgericht München VR 2016144 • Vorstand: Dustin Dahlmann (Vorsitz), Thomas Mrva, Frank Hackeschmidt*